

## Es ist nie langweilig ...

### Ehrenamtlicher Einsatz in den Christlichen Seniorenhäusern Lützel

Seit 1998 besucht Christoph Klein aus Hoyerswerda die Christlichen Seniorenhäuser Lützel, um dort ehrenamtlich zu helfen. Kürzlich interviewte der Heimleiter Jochen Loos Christoph Klein. Dieses Interview zeigt ein sehr schönes Beispiel für die praktische Umsetzung der Idee des Bundesfreiwilligendienstes und gibt einen Einblick in die ehrenamtliche Hilfe in den Seniorenhäusern. [Red.]

**J. Loos:** Lieber Christoph, heute ist der letzte Tag deines aktuellen Einsatzes bei uns. Wie lange bist du dann bei uns gewesen?

**C. Klein:** Sechs Wochen war ich diesmal hier in Lützel.

**J. Loos:** Und in welchem Bereich hast du dich betätigt, was waren deine hauptsächlichsten Arbeitsinhalte?

**C. Klein:** Ich war hauptsächlich im Hausmeisterbereich beschäftigt und natürlich in den Außenanlagen. Hier gibt es immer sehr viel zu tun. Im Haus habe ich kleinere Reparaturen durchgeführt, Lampen gewechselt,

es war aber auch das eine oder andere Pflegebett zu reparieren. Im Grunde immer das, was gerade nötig war und anfiel, das habe ich gemacht.

**J. Loos:** Wie empfindest du die Arbeit bei uns, ist es eher gleichmäßig oder ist es eine abwechslungsreiche Tätigkeit?

**C. Klein:** Es ist nie langweilig gewesen, da man oft nicht weiß, was im laufenden Tag auf einen zukommt. Die Arbeit ist sehr abwechslungsreich.

**J. Loos:** Christoph, wir von den Seniorenhäusern in Lützel freuen uns außerordentlich über deinen ehrenamtlichen Einsatz. Seit wann kommst du eigentlich zu uns und wie hat es angefangen?

**C. Klein:** Das hat 1998 angefangen. Dort habe ich auf der Glaubenskonferenz in Berlin den damaligen Heimleiter getroffen und mit ihm in einem Zimmer geschlafen. Wir kamen ins Gespräch, und da hat er mir von der Möglichkeit in Lützel erzählt. Seit der Zeit komme ich und das sogar zweimal im Jahr für jeweils 6-8 Wochen.

**J. Loos:** Das ist wirklich eine außerordentliche Sache, die du so lange Zeit durchgehalten hast. Hast du zwischendurch auch einmal gefehlt oder konntest du nicht?

**C. Klein:** Nein, ich bin jedes Jahr im Frühjahr und im Herbst gekommen, manchmal musste ich die Zeiten verändern, weil es wegen des Urlaubs nicht passte, aber ich war tatsächlich die ganze Zeit über da. Jetzt schon im 13. Jahr!

**J. Loos:** Häuser wie wir können uns nur glücklich schätzen und möchten auf diesem Weg einmal ganz herzlich Danke sagen, dass du das so tust, lieber Christoph. Wie alt bist du denn jetzt? Ich frage das auch deshalb, um vielleicht anderen noch Mut zu machen, auch so eine Sache zu übernehmen.

**C. Klein:** Ich bin jetzt 72! Also ich habe mit so mit 58/59 Jahren angefangen, hier in Lützel zu arbeiten.

**J. Loos:** Wie konntest du denn in diesem Alter schon kommen? Normalerweise ist man ja noch länger arbeitstätig.



**C. Klein:** Das war für mich möglich, weil ich in den Vorruhestand ging. Ich musste mich damals zwar beim Arbeitsamt melden, aber diese hatten keine Arbeit mehr für mich. Dadurch hatte ich noch die Zeit und auch die Freude, mich einzusetzen. Ich habe mich dann auch jedes Mal dort gemeldet, wenn ich hierhin zum Einsatz gefahren bin.

**J. Loos:** *So eine Möglichkeit gibt es vielleicht für einige andere, die im Vorruhestand sind, auch. Wir von Lützel machen es natürlich so, dass die Ehrenamtlichen keine Aufwendungen dadurch haben, d. h. wir übernehmen natürlich die Fahrkosten, Christoph kommt immer mit dem Zug zu uns. Und selbstverständlich ist Kost und Logis bei uns frei.*

**Christoph, noch eine Frage: Wie erlebst du die Heimbewohner? Merkst du, dass die Heimbewohner eine Beziehung zu dir aufgebaut haben?**

**C. Klein:** Ja, natürlich! Es sind im Laufe der Jahre Beziehungen, eher noch Freundschaften entstanden. Viele freuen sich, wenn ich wieder da bin, und wenn ich abreise, fragen sie schon, wann ich wiederkomme. Und ganz wichtig ist für mich auch das Miteinander im Glauben. Viele der Bewohner sprechen mich auf den Glauben an und als Geschwister haben wir natürlich ein enges Miteinander.

**J. Loos:** *Das freut mich natürlich, wenn neben der Arbeit auch die Beziehungen zu den Menschen eine wesentliche Rolle dafür spielen, dass du gerne kommst. Die Beziehungen prägen überhaupt unser Miteinander und sind ein wesentlicher Schatz unserer Arbeit. Ist für dich, Christoph, auch das geschwisterliche Miteinander und die Gemeinde im Haus ein Grund, zu uns zu kommen?*

**C. Klein:** Ja, selbstverständlich, wenn die Gemeinde nicht im Haus wäre,

würde ich nicht so lange da bleiben. Da würde mir schon was fehlen. Ich nehme ja jeden Sonntag an der Mahlfeier und auch am anschließenden Verkündigungsgottesdienst teil, weil ich das von zuhause so kenne und auch brauche. Es ist einfach schön, diese geistliche Gemeinschaft mit den Geschwistern zu haben.

**J. Loos:** *Lieber Christoph, ich danke dir noch einmal sehr herzlich für deinen schon so langen Einsatz für dieses Werk des Herrn. Ich bin überzeugt, dass Gott dich und auch deine Frau in besonderer Weise dafür segnet. Diesen Segen Gottes wünsche ich dir weiter für die nächste Zeit und freue mich, solange wie es möglich ist, dass du noch weiter zu uns kommst und hier aushilfst.*

